

2.5 Sprechen ohne Worte



Unterrichts- baustein	Arbeit am Thema
Inhalte	Sprechen, Sprachverständnis, Kommunikation Ohne Worte „sprechen“, Zeichen kennen lernen, über Zeichensprachen sprechen
Bezug zum Lehrplan 21	Die Schülerinnen und Schüler – können einfache Aufträge und Erklärungen zu bekannten Sachthemen und Alltagssituationen verstehen und ausführen (z.B. alltägliche Abläufe). (Hören, D.1.B.1, 1a) – können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen. (Sprechen, D.3.B.1, 1a) – können einfache Sachverhalte in Bildern und Aufträge in Bildform verstehen. (Lesen, D.2.B.1, 1a)
Ziele	– Die Kinder wissen, dass man auch nonverbal kommunizieren kann und dass es verschiedenen Zeichensprachen gibt. – Die Kinder kennen einige nonverbale Zeichen. – Die Kinder können einige nonverbale Zeichen selber produzieren.
Dauer	20 Min.
Sozialform	Ganze Klasse
Vorgehen	– Einstiegsfrage: Kann man ohne Worte sprechen? – Über Zeichensprache sprechen: - o Wisst ihr, wie Zeichensprache geht? - o Warum sind die Hände dabei so wichtig? - o In welchen Situationen brauchen wir Zeichen? (z. B. aufstrecken, winken) - o Was bedeutet „Mit Händen und Füßen reden“? – Die Lehrperson zeigt den Kindern einige Zeichen, deren Bedeutung die Kinder erraten sollen, z. B.: - o Zeigefinger zeigen („da, schau“) - o Zeigefinger zeigen und schütteln (mahnen) - o Zeigefinger tippt an die Stirn („Du spinnst ja!“) - o Daumen nach oben („Toll!“) - o Daumen und Zeigefinger zusammen, Handfläche nach vorn („Spitze!“) - o Handfläche hinten ans Ohr legen, Handfläche nach vorn (nicht gut hören können, „Wie bitte?“) - o Handflächen abwechselnd aneinander reiben (fertig, erledigt) - o Beide Handflächen nach vorn zeigen („Stopp!“) - o Mit der Handfläche auf dem Bauch kreisen („Lecker!“) – Wie die Kinder schnell merken, spielt die Mimik bei diesen Zeichen auch immer eine Rolle und verrät uns etwas über die Bedeutung der Geste. Die Grösse und Schnelligkeit verrät uns etwas über die Dringlichkeit.

	Zeichen sind praktisch, denn sie sorgen dafür, dass man sich schnell verständigen kann, ohne dass man lange etwas dazu erklären muss. Manchmal kann es allerdings auch Missverständnisse geben. – In manchen Lebensbereichen spielt eine festgeschriebene Zeichensprache eine Rolle, z. B. bei Verkehrspolizisten, die den Verkehr regeln, oder bei Schiedsrichtern, die einen Regelverstoss anzeigen. – Welche anderen Zeichen kennen die Kinder aus ihrem Lebensalltag? Wer ein Zeichen kennt, macht es vor, die anderen Kinder raten.
Variante	Die Kinder wiederholen die besprochenen Zeichen in Zweiergruppen: Ein Kind macht das Zeichen, das andere errät die Bedeutung. Danach werden die Rollen getauscht.
Hintergrundwissen zu Zeichensprachen	Die Gebärdensprache ist eine Form der Zeichensprache, mit der sich gehörlose Menschen nach einem festgelegten Kommunikationssystem miteinander verständigen können. Auch das Morsealphabet, die Signalsprache von Flaggen und Verkehrszeichen gelten als Zeichensprache. Manche Gebärden von Menschen haben auf der ganzen Welt dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung, andere können in unterschiedlichen Kulturkreisen verschiedene Bedeutungen haben. Eine wischende Handbewegung vom Körper weg, die in unserem Kulturkreis „geh weg“ heisst, bedeutet beispielsweise in der Türkei „komm her“. Das kann manchmal zu Missverständnissen führen.